

Schürer, Sina

Zum Zusammenhang von sozialer Partizipation mit kind- und lehrkraftbezogenen Variablen

Flügel, Alexandra [Hrsg.]; Gruhn, Annika [Hrsg.]; Landrock, Irina [Hrsg.]; Lange, Jochen [Hrsg.]; Müller-Naendrup, Barbara [Hrsg.]; Wiesemann, Jutta [Hrsg.]; Büker, Petra [Hrsg.]; Rank, Astrid [Hrsg.]: *Grundschulforschung meets Kindheitsforschung reloaded*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 159-168. - (Jahrbuch Grundschulforschung; 28)



Quellenangabe/ Reference:

Schürer, Sina: Zum Zusammenhang von sozialer Partizipation mit kind- und lehrkraftbezogenen Variablen - In: Flügel, Alexandra [Hrsg.]; Gruhn, Annika [Hrsg.]; Landrock, Irina [Hrsg.]; Lange, Jochen [Hrsg.]; Müller-Naendrup, Barbara [Hrsg.]; Wiesemann, Jutta [Hrsg.]; Büker, Petra [Hrsg.]; Rank, Astrid [Hrsg.]: *Grundschulforschung meets Kindheitsforschung reloaded*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 159-168 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-313665 - DOI: 10.25656/01:31366; 10.35468/6111-13

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-313665>

<https://doi.org/10.25656/01:31366>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Sina Schürer

Zum Zusammenhang von sozialer Partizipation mit kind- und lehrkraftbezogenen Variablen

Abstract

Gelingende soziale Partizipation gilt als eines der Hauptziele inklusiver Bildung. Forschungsbefunde zeigen jedoch, dass Partizipation nicht allein durch inklusive Beschulung gesichert werden kann. Dabei zeigen sich Unterschiede im Ausmaß der sozialen Partizipation zwischen Klassen, sodass es naheliegt, neben Lernenden- auch Lehrkraftmerkmale in den Blick zu nehmen. In dieser Studie wird die selbstwahrgenommene soziale Partizipation von Lernenden mit schwachen Schulleistungen und Migrationshintergrund untersucht. Darüber hinaus analysiert der Beitrag zwei lehrkraftbezogene Variablen. Es wird überprüft, ob (1) die Interaktionsqualität zwischen Lehrkraft und Kind sowie (2) die Unterstützung von sozialen Gruppenprozessen durch die Lehrkraft in Zusammenhang mit der Partizipation stehen. Es wurden Daten einer standardisierten Fragebogenerhebung von 422 Lernenden aus 21 Klassen mittels hierarchischer Regressionsanalysen analysiert. Die Ergebnisse zeigen, dass sich leistungsschwache Lernende weniger eingebunden fühlen. Der Migrationshintergrund ist nicht prädiktiv für die Partizipation. Je positiver die Interaktion mit der Lehrkraft beschrieben wird und je mehr die Lehrkraft Gruppenprozesse unterstützt, desto positiver fällt die soziale Partizipation aus. Die Befunde werden mit Blick auf Implikationen für die schulische Praxis diskutiert.

Schlüsselwörter

Soziale Partizipation, Lehrkraft-Lernenden-Interaktion, Interaktionsqualität, Leistung, Migrationshintergrund

1 Einleitung

Die Einbindung in positive soziale Beziehungen ist eines der grundlegendsten menschlichen Bedürfnisse und mit der Nicht-Befriedigung dieses Grundbedürfnisses nach Zugehörigkeit gehen gravierende negative Konsequenzen einher (vgl. Baumeister/Leary 1995, S. 502). Andersherum betrachtet steht gelingende soziale Partizipation in Zusammenhang mit Wohlbefinden, schulischen Leistungen und

Gesundheit (vgl. Ryan/Deci 2000, S. 70). Die Erfüllung dieses psychologischen Grundbedürfnisses wird als eine zentrale Aufgabe von inklusiver Bildung gesehen (vgl. z. B. Seitz/Scheidt 2012, o.S.). Forschungsbefunde zeigen jedoch, dass Partizipation nicht allein durch inklusive Beschulung gesichert werden kann und Kinder mit schwachen Schulleistungen und solche mit Migrationshintergrund zu einer Risikogruppe gehören (vgl. z. B. Schürer, 2020, S. 304; Hamel/Schwab/Wahl., 2022, S. 1189). Dabei ergeben sich deutliche Variationen zwischen Klassen (vgl. z. B. Huber/Wilbert 2012, S. 158f.), sodass es naheliegt, den Einfluss der Lehrkraft auf die soziale Einbindung der Schüler:innen in den Blick zu nehmen. Farmer/Lines/Hamm (vgl. 2011, S. 248) sprechen von der Lehrkraft als „invisible hand“ und Decristan et al. (vgl. 2022, S. 87) verweisen darauf, dass geprüfte Erkenntnis fehlt, welches konkrete Lehrkraftverhalten prädiktiv für die Partizipation ist. In dieser Studie werden neben kindbezogenen auch Lehrkraftmerkmale im Zusammenhang mit der sozialen Partizipation analysiert.

2 Theoretischer Hintergrund und Forschungsstand

2.1 Das Konstrukt der sozialen Partizipation

Das Konstrukt der sozialen Partizipation ist facettenreich. Koster et al. (vgl. 2009, S. 134) benennen vier Kriterien, die indikativ für gelungene Partizipation sind: (1) Teilnahme an Interaktionen, (2) Akzeptanz durch Klassenkamerad:innen, (3) Vorhandensein von Freundschaften/reziproken Beziehungen und (4) entsprechende Selbstwahrnehmungen des Kindes. Dieser Beitrag beschäftigt sich mit der subjektiv wahrgenommenen sozialen Partizipation.

2.2 Kindbezogene Merkmale als Prädiktoren sozialer Partizipation

Für Studien zum Zusammenhang von *Leistung* und sozialer Partizipation in der Primarstufe liegen mittlerweile zwei Literaturreviews vor (vgl. Böttinger 2021; Schürer 2020). Das Konstrukt der sozialen Partizipation wird dabei häufig im Zusammenhang mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf (SPF) betrachtet, wobei für diese Studie Schüler:innen mit SPF Lernen relevant sind. Darüber hinaus werden in Studien aber auch Lehrkrafturteile oder standardisierte Leistungstests zur Einschätzung der Schulleistung herangezogen.

Je nach Indikator sozialer Partizipation zeigen sich ambivalente Befunde. Eindeutig zeigt sich, dass Kinder mit SPF Lernen oder schwachen Leistungen weniger akzeptiert und häufiger abgelehnt werden (vgl. z. B. Huber/Wilbert 2012, S. 157f.; Krull/Willbert/Hennemann 2018, S. 2; Schürer/van Ophuysen/Marticke 2022, S. 104). Für die Selbstwahrnehmung der Partizipation zeigen sich hingegen widersprüchliche Befunde. Huber und Wilbert (vgl. 2012, S. 156f.) finden mit sinkender Schulleistung eine geringere wahrgenommene Partizipation. Schürer und

van Ophuysen (vgl. 2022, S. 874f.) konnten hingegen keinen Effekt der Leistung auf die selbstwahrgenommene Partizipation nachweisen.

Der Forschungsstand zur sozialen Partizipation von Schüler:innen mit *Migrationshintergrund* im deutschen Bildungssystem ist überschaubar und nur in wenigen Studien wird der Blick explizit auf diese Gruppe von Schüler:innen gelegt (vgl. Grütter et al. 2021; Hamel 2022; Hamel/Schwab/Wahl 2022). Der Migrationshintergrund fließt in anderen Studien nur als Kontrollvariable in die Analysen ein. Grundsätzlich zeigen sich auch hier je nach Indikator der Partizipation widersprüchliche Befunde. Für die Akzeptanz und Ablehnung ergibt sich ein negativer Effekt eines Migrationshintergrundes (vgl. Marticke 2022/Schürer/van Ophuysen, S. 112; Hamel/Schwab/Wahl 2022, S. 1189; Grütter et al. 2021, S. 2). Für reziproke Beziehungen kommen die Studien zu ambivalenten Ergebnissen. Während der Migrationshintergrund bei Schürer und van Ophuysen (vgl. 2022, S. 874) nicht prädiktiv für die Anzahl der Spielpartnerschaften ist, zeigen sich bei Hamel et al. (vgl. 2022, S. 1189) negative Effekte für die Anzahl an Freundschaften. Für die selbstwahrgenommene soziale Partizipation zeigt sich kein Effekt des Migrationshintergrundes (vgl. Hamel/Schwab/Wahl 2022, S. 1186; Schürer/van Ophuysen/Marticke 2022, S. 112;).

2.3 Lehrkraftbezogene Merkmale als Prädiktoren sozialer Partizipation

Neben kindbezogenen Merkmalen nimmt dieser Beitrag auch Merkmale der Lehrkraft in den Blick. Analysiert wird der Zusammenhang zwischen sozialer Partizipation und der Lehrkraft-Lernenden-Interaktion sowie der Unterstützung von Gruppenprozessen durch die Lehrkraft.

2.3.1 Positive Lehrkraft-Lernenden-Interaktion

Von einer qualitätvollen Interaktion zwischen Lehrkraft und Schüler:in kann gesprochen werden, wenn diese geprägt ist von Anerkennung, Wertschätzung und respektvoller Kommunikation (vgl. Hamre et al. 2013, S. 463). Eine Meta-Analyse zeigt einen starken Effekt für den Zusammenhang zwischen der Lehrkraft-Lernenden- und der Peer-Beziehung (vgl. Endendijk et al. 2022, S. 371f.). Dabei zeigen längsschnittliche Studien, dass dieser Effekt für beide Richtungen gilt, wobei der Effekt bei der Vorhersage der Peerbeziehungen durch die Lehrkraft-Lernenden-Beziehung größer ausfällt (ebd.).

Dieser Zusammenhang kann über die soziale Referenzierungstheorie erklärt werden. Lehrkräfte fungieren als soziale Referenzen, die Orientierung für das eigene Verhalten geben (vgl. Huber 2019, S. 34). Bei der Auswahl der Interaktionspartner:innen orientieren sich Schüler:innen an dem Verhalten der Lehrkraft gegenüber ihren Mitschüler:innen. Das Lehrkraftverhalten konstituiert sich in der Regel in der Öffentlichkeit der Klasse, wodurch indirekt Informationen zur Beziehung der Lehrkraft zu den anderen Kindern offengelegt werden. Je

positiver die Beziehung der Lehrkraft zum individuellen Schüler bzw. zur Schülerin, desto höher sollte dessen/deren Partizipation ausfallen.

Empirisch ist der Einfluss des Lehrkraftverhaltens auf die Partizipation mittlerweile gut fundiert. Experimentelle Studien zeigen, dass Lehrkraftfeedback die soziale Akzeptanz fiktiver Grundschulkinde beeinflusst (vgl. z. B. Nicolay/Huber 2021, S. 15). Auch das tatsächliche Lehrkraftverhalten im Kontext des Unterrichts sowie die Wahrnehmung der Schüler:innen, ob die Lehrkraft ein Kind mag, stehen mit dem sozialen Status der Schüler:innen in Verbindung (vgl. z. B. Hendrickx et al. 2017, o.S.). Insbesondere negatives Feedback bzw. negative Aspekte in der Lehrkraft-Lernenden-Beziehung stehen im Zusammenhang mit den Peerbeziehungen (vgl. Endendijk et al. 2022, S. 399f.).

2.3.2 Unterstützung von sozialen Gruppenprozessen

Während die soziale Referenzierungstheorie eher von einem impliziten Wirkmechanismus ausgeht, ist zusätzlich anzunehmen, dass einige Lehrkräfte sehr bewusst versuchen, den Umgang der Kinder untereinander zu beeinflussen und Gruppenprozesse zu unterstützen. Dies betrifft bspw. die Zusammenarbeit in Gruppenarbeitsphasen oder die Interaktionen in den Pausen. Lehrkräfte können in diesen Situationen bewusst darauf achten, dass alle eingebunden sind und niemand ausgeschlossen wird. Harks und Hannover (vgl. 2017, S. 442f.) zeigen, dass sich Lehrkräfte darin unterscheiden, inwiefern sie Peer-Interaktionen gezielt beobachten und sich für die Qualität der Interaktionen verantwortlich fühlen. Lehrkräfte können explizit auf den Umgang untereinander achten, bspw. darauf, dass alle freundlich miteinander umgehen. Es ist erwartbar, dass Lehrkräfte mit diesem Verhalten Einfluss auf die soziale Partizipation nehmen. Sie setzen Standards mit Blick auf Normen und Werte in der Gemeinschaft, wodurch sie das Klassenklima und den Umgang der Kinder untereinander beeinflussen. Studien zum Zusammenhang von Klassenklima und sozialer Partizipation stützen diese Überlegungen. Krawinkel et al. (vgl. 2017, S. 287) zeigen einen signifikanten Zusammenhang zwischen sozialer Partizipation und dem Klassenklima, wobei insbesondere Kinder mit SPF, also auch Kinder mit schwachen Schulleistungen, von einem guten Klassenklima profitieren. Auch andere Studien zeigen Zusammenhänge zwischen dem von Schüler:innen bewerteten Klassenklima und der Partizipation. Unterschiede in der subjektiv wahrgenommenen sozialen Partizipation zwischen Kindern mit und ohne SPF (insbesondere Lernen) werden in Klassen mit einem guten Klassenklima geringer (vgl. Zurbriggen et al. 2021, S. 1233). Stormshak et al. (vgl. 1999, S. 177) und de Swart et al. (vgl. 2022, S. 370) zeigen zudem Zusammenhänge zwischen der Normativität bestimmter Verhaltensweisen (z. B. aggressives Verhalten) und dem sozialen Status (Akzeptanz/Ablehnung) der Kinder.

3 Forschungsfragen

Um den Forschungsstand zu erweitern, wird geprüft wie die selbstwahrgenommene soziale Partizipation ausgeprägt ist und ob bestimmte Gruppen von Schüler:innen (leistungsschwache sowie Kinder mit Migrationshintergrund) eine geringere soziale Partizipation aufweisen. Weiterhin wird der Blick auf die Lehrkraft und ihren Einfluss auf die soziale Partizipation geworfen, um die „invisible hand“ der Lehrkraft „sichtbarer“ zu machen. Es wird geprüft, ob

1. Kinder mit schwachen Schulleistungen und solche mit Migrationshintergrund eine geringere soziale Partizipation aufweisen.
2. sich ein Zusammenhang zwischen der Qualität der Lehrkraft-Kind-Interaktion und der sozialen Partizipation zeigt.
3. die Unterstützung der Lehrkraft von sozialen Gruppenprozessen in Zusammenhang mit der sozialen Partizipation steht.

4 Methode

4.1 Stichprobe

Im Rahmen einer standardisierten Befragung wurden die Daten von N=422 Schüler:innen (~48% weiblich) aus 21 Klassen der Jahrgänge 3 (N=153) und 4 (N=269) aus sechs Grundschulen in Nordrhein-Westfalen erhoben. 45,7% der Kinder gaben an, zu Hause nur Deutsch zu sprechen. 54,3% sprechen zu Hause Deutsch und eine andere Sprache oder nur eine andere Sprache.

4.2 Instrumente/Variablen

4.2.1 Soziale Partizipation (Kriterium)

Zur Erfassung der *selbstwahrgenommenen sozialen Partizipation* wurde die Kurzversion des Fragebogens zur Selbsteinschätzung der sozialen Partizipation genutzt (vgl. Külker et al., 2021). Das Instrument besteht aus acht Items mit einem 4-stufigen Antwortformat (z. B. „Meine Mitschüler:innen arbeiten gerne mit mir in Arbeitsgruppen zusammen“; „trifft völlig zu“ bis „trifft gar nicht zu“). Die Reliabilität der Skala liegt bei Cronbachs Alpha = .77.

4.2.2 Prädiktoren der Sozialen Partizipation

Der *Migrationshintergrund* wurde über die Familiensprache operationalisiert („Welche Sprache sprichst du mit deinen Eltern?“). Die drei Antwortoptionen (nur deutsch, deutsch und eine andere Sprache, nur eine andere Sprache) wurden zu zwei Kategorien (0 = nur deutsch = kein Migrationshintergrund vs. 1= (auch) eine andere Sprache = Migrationshintergrund) zusammengefasst.

Die *Leistung* wurden über die Noten der Hauptfächer auf dem letzten Zeugnis erfragt. Die Angaben wurden gemittelt und klassenweise z-standardisiert. Das Leistungsmaß gibt die relative Position des Kindes in seiner Klasse an.

Die positive Interaktion zwischen Lehrkraft und individuellem Kind wurde über die Subskala *Positive Interaktion* des PBQ-S (Pädagogische Beziehungsqualität aus Schüler/innenperspektive, vgl. Schürer/van Ophuysen/Marticke 2021) erfasst. Die Skala umfasst vier Items (z. B. „Meine Klassenlehrkraft ist mir gegenüber freundlich.“). Die Reliabilität liegt mit einem Alpha Wert von .77 im guten Bereich.

Die Unterstützung wurde über die Subskala *Konstruktive Unterstützung von Gruppenprozessen* des PBQ-S (vgl. Schürer/van Ophuysen/Marticke 2021) erfasst. Die Skala umfasst sechs Items (z. B. „Meine Klassenlehrkraft achtet darauf, dass alle bei Gruppenarbeiten einbezogen werden.“). Die Reliabilität liegt bei .81. Das Antwortformat ist auch hier jeweils vierstufig.

4.3 Durchführung

Die Datenerhebung erfolgte in den Schuljahren 2021/22 und 2022/23 über geschulte Testleiter:innen innerhalb einer Schulstunde. Die Fragen wurden laut vorgelesen und die Schüler:innen lasen leise mit.

4.4 Auswertung

Die Analyse der Daten erfolgt mittels Multilevelregressionsanalysen mit der Software Mplus 7 (Muthén & Muthén 1998-2018). Zunächst wird ein Nullmodell geschätzt, um den Intraklassenkorrelationskoeffizienten (ICC) der abhängigen Variable (soziale Partizipation) zu bestimmen. Zur Überprüfung der ersten Forschungsfrage werden auf Level 1 die Leistung und der Migrationshintergrund als Prädiktoren der Partizipation aufgenommen. Als Kontrollvariable geht das Geschlecht in das Modell ein. Die Positive Interaktion zwischen Lehrkraft und individuellem Kind geht ebenfalls auf Level 1 in das Modell ein, um Forschungsfrage zwei zu überprüfen. Zur Überprüfung der dritten Forschungsfrage wird auf Level 2 die Variable Unterstützung von Gruppenprozessen genutzt.

5 Ergebnisse

Die Berechnung des Nullmodells zeigt, dass rund 13% der Varianz auf Ebene der Gruppen liegt (ICC=0,134). Auf Individualebene zeigt sich ein negativer Effekt für die Leistung ($\beta=-0.040$, SE=0.016, $p=.015$). Schüler:innen mit schlechten Noten fühlen sich signifikant schlechter eingebunden. Die Variablen Migrationshintergrund ($\beta=-.0005$, SE=0.035, $p=.882$) und Geschlecht ($\beta=-0.029$, SE=0.051, $p=.572$) sind nicht prädiktiv für die Partizipation. Für die Positive Interaktion zeigt sich ein signifikanter Effekt ($\beta=0.321$, SE=0.067, $p<.001$). Je

positiver die Interaktion mit der Lehrkraft beschrieben wird, desto positiver fällt die soziale Partizipation aus. Gleiches zeigt sich für die Variable Unterstützung von Gruppenprozessen ($\beta=0.596$, $SE=0.083$, $p<.001$). Je mehr die Lehrkraft Gruppenprozesse unterstützt, desto positiver fällt die individuelle Partizipation aus. Der erklärte Varianzanteil auf Individualebene beträgt 18,5%, die Varianzaufklärung auf Level 2 beträgt 57,5%.

6 Diskussion

Die vorliegenden Ergebnisse bestätigen bisherige Befunde (vgl. Kap. 2.2), nach denen Schüler:innen mit Migrationshintergrund keine subjektiv geringer wahrgenommene soziale Partizipation aufweisen im Vergleich zu Kindern ohne Migrationshintergrund. Demnach scheint es für Lehrkräfte keinen besonderen Handlungsbedarf zu geben, wenn es um die soziale Partizipation dieser Gruppe von Kindern geht. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass Studien mit soziometrischen Maßen gezeigt haben, dass Kinder mit Migrationshintergrund weniger akzeptiert und vermehrt abgelehnt werden (vgl. Kap. 2.2). Eine Limitation der vorliegenden Studie ist die Operationalisierung des Konstrukts der sozialen Partizipation allein über die Selbstwahrnehmung. Um ein umfassendes Bild zu generieren, ist es notwendig, über objektivere, z. B. soziometrische Maße zu überprüfen, wie gut die soziale Partizipation gelingt, wenn das multidimensionale Konstrukt ganzheitlich betrachtet wird.

Entgegen der positiven Ergebnisse für die Variable Migrationshintergrund, zeigt sich mit schwächeren Schulleistungen ein geringeres Gefühl der Zugehörigkeit. Dies bestätigt Befunde von Huber und Wilbert (vgl. 2012, S. 154ff.), steht aber im Gegensatz zu den Ergebnissen von Schürer und van Ophuysen (vgl. 2022, S. 874f.). Die widersprüchliche Befundlage kann möglicherweise durch die unterschiedliche Operationalisierung der Variable Leistung in den Studien erklärt werden. Während Schürer und van Ophuysen (vgl. 2022, S. 869ff.) standardisierte Leistungstests verwendeten, nutzten Huber und Wilbert (vgl. 2012, S. 152) eine dreistufige Lehrkräfteeinschätzung zum Förderbedarf und in dieser Studie wurden Noten verwendet. Die grundsätzliche Problematik der Vergleichbarkeit von Studien zur Partizipation zeigt sich an dieser Stelle deutlich (weitere Ausführungen hierzu vgl. Schürer 2020, S. 302).

Für Lehrkräfte bedeuten diese Befunde, dass sie neben der fachlichen Förderung von Kindern mit schwachen Schulleistungen auch deren soziale Eingebundenheit in die Gruppe im Blick haben müssen. Gelingt die soziale Partizipation nicht, sind im schulischen und außerschulischen Kontext negative Konsequenzen zu befürchten (vgl. Kap. 1). Hier sind explizite Maßnahmen notwendig, um Kinder mit schwachen Schulleistungen in die Klassengemeinschaft zu integrieren.

Methoden des Kooperativen Lernens haben sich als erfolgversprechend erwiesen (vgl. z. B. Hank/Weber/Huber 2021, S. 5f.).

Die vorliegenden Befunde zeigen aber auch die Bedeutsamkeit der Lehrkraft für die Partizipation. Je positiver ein Kind sein Verhältnis zur Lehrkraft beschreibt, desto höher fällt seine soziale Partizipation aus. Die Befunde geben somit weitere Hinweise auf die Übertragbarkeit der Referenzierungstheorie auf den schulischen Kontext. Auch wenn aus den Analysen keine kausalen Schlüsse abzuleiten sind, ist es plausibel, dass ein positives Lehrkraftverhalten, welches geprägt ist von positiver Interaktion, Freundlichkeit und Interesse am Kind, den Mitschüler:innen als Referenz für ihr eigenes Verhalten dient.

Auch die Unterstützung von Gruppenprozessen durch die Lehrkraft ist prädiktiv für die Partizipation. Wenn auch hier keine kausalen Schlussfolgerungen möglich sind, ist die genannte Wirkrichtung plausibel. Je stärker die Lehrkraft auf die Integration aller Schüler:innen achtet und Werte wie Freundlichkeit explizit einfordert, desto höher sollte die Chance auf soziale Partizipation aller Kinder ausfallen. Mit diesem Verhalten etabliert die Lehrkraft eine bestimmte Verhaltensnorm für den Umgang miteinander (vgl. 2.3).

Mit diesen Analysen konnte die Frage nach der „invisible hand“ der Lehrkraft weiter geklärt und die Bedeutsamkeit der Lehrkraft für die soziale Partizipation verdeutlicht werden. Nichtsdestotrotz ist ein Teil der Varianz unaufgeklärt und es fehlt an Studien, die das Konstrukt der sozialen Partizipation umfangreich operationalisieren und der Frage nach der „invisible hand“ auch in längsschnittlichen Studien nachgehen.

Literatur

- Baumeister, Roy/Leary, Mark (1995): The need to belong. Desire for interpersonal attachments as a fundamental human motivation. In: *Psychological Bulletin*, Jg. 117, Nr. 3, S. 497-529.
- Böttinger, Traugott (2021): Förderbedarf gleich Ausgrenzung? Ein systematischer Forschungsreview zur sozialen Dimension schulischer Inklusion in der Primarstufe in Deutschland. In: *Empirische Sonderpädagogik*, Jg. 13, Nr. 3, S. 216–237.
- Decristan, Jasmin/Kunter, Mareike/Fauth, Benjamin (2022): Die Bedeutung individueller Merkmale und konstruktiver Unterstützung der Lehrkraft für die soziale Integration von Schülerinnen und Schülern im Mathematikunterricht der Sekundarstufe. In: *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, Jg. 36, Nr. 1-2, S. 85-100.
- Endedijk, Hinke/Breeman, Linda/van Lissa, Caspar/Hendrickx, Marloes/den Boer, Larissa/Mainhard, Tim (2022): The Teacher's Invisible Hand. A Meta-Analysis of the Relevance of Teacher-Student Relationship Quality for Peer Relationships & the Contribution of Student Behavior. In: *Review of Educational Research*, Jg. 92, Nr. 3, S. 370-412.
- Farmer, Thomas/McAuliffe Lines, Meghan/Hamm, Jil (2011): Revealing the invisible hand. The role of teachers in children's peer experiences. In: *Journal of Applied Developmental Psychology*, Jg. 32, Nr. 5, S. 247-256.

- Grütter, Jeanine/Meyer, Bertolt/Philipp, Michel/Stegmann, Sebastian/van Dick, Rolf (2021): Beyond Ethnic Diversity. The Role of Teacher Care for Interethnic Relations. In: *Frontiers in Education*, Jg. 2, Nr. 5, S. 1-19.
- Hamel, Niklas/Schwab, Susanne/Wahl, Sebastian (2022): Social Participation of German Students with and without a Migration Background. In: *Journal of Child and Family Studies*, Jg. 31, Nr. 3, S. 1184–1195.
- Hamre, Bridget/Pianta, Robert/Downer, Jason/DeCoster, Jamie/Mashburn, Andrew/Jones, Stephanie/Brown, Joshua/Cappella, Elise/Atkins, Marc/Rivers, Susan/Brackett, Marc/Hamagami, Aki (2013): Teaching through Interactions. Testing a Developmental Framework of Teacher Effectiveness in over 4,000 Classrooms. In: *The Elementary School Journal*, Jg. 113, Nr. 4, S. 461-487.
- Hank, Corinna/Weber, Simone/Huber, Christian (2021): Potenziale des Kooperativen Lernens. Die Unterrichtsmethode des Integrationsförderlichen Kooperativen Lernens. In: *Vierteljahresschrift für Heilpädagogik & ihre Nachbargebiete*, Jg. 91, Nr. 2, S. 1-17.
- Hendrickx, Marloes/Mainhard, Tim/Oudman, Sophie/Boor, Henrike/Brekelmans, Mieke (2017): Teacher Behavior and Peer Liking and Disliking. The Teacher as a Social Referent for Peer Status. In: *Journal of Educational Psychology*, Jg. 109, Nr. 4, S. 546-558.
- Harks, Marvin/Hannover, Bettina (2017): Sympathiebeziehungen unter Peers im Klassenzimmer. Wie gut wissen Lehrpersonen Bescheid? In: *Zeitung für Erziehungswissenschaft*, Jg. 20, Nr. 3, S. 425–448.
- Huber, Christian (2019): Ein integriertes Rahmenmodell zur Förderung sozialer Integration im inklusiven Unterricht Sozialpsychologische Grundlagen, empirische Befunde und schulpraktische Ableitungen. In: *Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete*, Jg. 88, Nr. 1, S. 27-43.
- Huber, Christian/Wilbert, Jürgen (2012): Soziale Ausgrenzung von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf und niedrigen Schulleistungen im gemeinsamen Unterricht. In: *Empirische Sonderpädagogik*, Jg. 4, Nr. 2, S. 147-165.
- Koster, Marloes/Nakken, Han/Pijl, Sip Jan/van Houten, Els (2009): Being part of the peer group. A literature study focusing on the social dimension of inclusion in education. In: *International Journal of Inclusive Education*, Jg. 13, Nr. 2, S. 117-140.
- Külker, Lena/Labsch, Amelie/Grosche, Michael (2021): Entwicklung und Evaluation eines Fragebogens zur Selbsteinschätzung der sozialen Partizipation von Schüler*innen in der Sekundarstufe I. In: *Empirische Sonderpädagogik*, Jg. 13, Nr. 4, S. 312-327.
- Krawinkel, Stefanie/Südkamp, Anna/Lange, Sarah/Tröster, Heinrich (2017): Soziale Partizipation in inklusiven Grundschulklassen: Bedeutung von Klassen- und Lehrkraftmerkmalen. In: *Empirische Sonderpädagogik*, Jg. 9, Nr. 3, S. 277–295.
- Krull, Johanna/Wilbert, Jürgen/Hennemann Thomas (2018): Does social exclusion by classmates lead to behaviour problems and learning difficulties or vice versa? A cross-lagged panel analysis. In: *European Journal of Special Needs Education*, Jg. 33, Nr. 1, S. 1-19.
- Nicolay, Philipp/Huber, Christian (2021): Wie Schulleistung und Lehrkraftfeedback die soziale Akzeptanz beeinflussen: Ergebnisse einer Experimentalstudie. In: *Empirische Sonderpädagogik*, Jg. 13, Nr. 1, S. 3-20.
- Ryan, Richard/Deci, Edward (2000): Self-determination theory and the facilitation of intrinsic motivation, social development, and well-being. In: *American Psychologist*, Jg. 55, Nr. 1, S. 68–78.
- Schürer, Sina (2020): Soziale Partizipation von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Bereichen Lernen und emotional-soziale Entwicklung in der allgemeinen Grundschule. Ein Literaturreview. In: *Empirische Sonderpädagogik*, Jg. 12, Nr. 4, S. 295–319.
- Schürer, Sina/van Ophuysen, Stefanie/Marticke, Sophie (2021): Der Zusammenhang von Schulleistung und Qualität kind- und klassenbezogener pädagogischer Beziehungen von Lehrkräften. In: *Zeitschrift für Bildungsforschung* Nr. 11, Nr. 1, S. 117–135.
- Schürer, Sina/van Ophuysen, Stefanie/Marticke, Sophie (2022): Sind schwache Leistung und auffälliges Verhalten immer ein Risiko für gelingende Partizipation? Zur Rolle von Kontext und Klassenkohäsion. In: *Zeitschrift für Grundschulforschung*, Jg. 15, Nr. 1, S. 101–118.

- Schürer, Sina/van Ophuysen, Stefanie (2022): Relationship between group cohesion and social participation of pupils with learning and behavioural difficulties. In: *European Journal of Special Needs Education*, Jg. 37, Nr. 5, S. 865-881.
- Seitz, Simone/Scheidt, Katja (2012): Vom Reichtum inklusiven Unterrichts – Sechs Ressourcen zur Weiterentwicklung. In: *Zeitschrift für Inklusion*, Nr. 1-2.
- Stormshak, Elizabeth/Bierman, Karen/Bruschi, Carole/Dodge, Kenneth/Coie, John /the Conduct Problems Prevention Research Group (1999): The relation between behavior problems and peer preference in different classroom contexts. In: *Child Development*, Jg. 70, Nr. 1, S. 169-182.
- de Swart, Fanny/Scholte, Ron/Delsing, Marc/van Efferen, Esther/van der Stege, Nelen/Burk, Wiliam. (2022): Behavioral classroom norms in special education. Associations with peer acceptance and rejection. In: *International Journal of Behavioral Development*, Jg. 46, Nr. 5, S.382-389.
- Zurbriggen, Carmen/Hofmann, Verena/Lehofer, Mike/Schwab, Susanne (2023): Social classroom climate and personalized instruction as predictors of students' social participation. In: *International Journal of Inclusive Education*, Jg. 7, Nr 11, S. 1223-1238.

Autorin

Schürer, Sina, Dr., Akademische Oberrätin an der Universität Münster,
ORCID: 0000-0003-1256-6899